



a pictures
film & tv.production.gmbh

Im Auftrag des



TRÜGERISCHE SICHERHEIT

ANNIKA TEPELMANN **DREHBUCH**

REGIE THOMAS KRONTHALER

TRÜGERISCHE SICHERHEIT

Jonas Neimann (Max Simonischek) ist Kriminalkommissar und als Personenschützer im Einsatz. Schon seit einigen Jahren betreut er insbesondere den Minister Magnus Mittendorf (Christian Berkel). Die neue Mitarbeiterin in der Presseabteilung des Ministers Katharina Borba (Friederike Becht) ist seit kurzem Jonas Neimanns heimliche Freundin. Beiden ist daran gelegen, die Beziehung bis auf weiteres für sich zu behalten, um die Arbeitsebene zum Minister nicht zu irritieren. Als Katharina nach einer Feier ihres Chefs aus dem Ministerium bei sich zu Hause auf Jonas trifft, wirkt sie verstört und deutet aus vagen Erinnerungsfetzen heraus

einen sexuellen Übergriff durch Mittendorf an. Jonas ist geschockt, kann aber aufgrund seiner heimlichen Beziehung und der Loyalität zu seinem „Schutzbefohlenen“ nicht wirklich herausfinden, wie und was an diesem Abend im Ministerium tatsächlich passiert ist, zumal Katharina sich mehr und mehr zurückzieht. Es droht nicht nur die Beziehung auseinanderzubrechen, sondern auch Jonas' Berufsethos wird auf die Probe gestellt, als ein wütender Bürger den Minister angreift und Jonas seiner Aufgabe als Personenschützer gerecht werden muss. Jonas bleiben nur Sekunden, die richtige Entscheidung zu treffen...





Nach seiner Ausbildung am Salzburger Mozarteum begann er seine Schauspielkarriere als festes Ensemblemitglied des Berliner Maxim-Gorki-Theaters unter Armin Petras und stand dort u.a. als Hamlet und Romeo auf der Bühne. Anschließend gehörte er ab 2012 dem Ensemble der Münchner Kammerspiele an, wo er u.a. mit Andreas Kriegenburg, Johan Simons, Karin Henkel und Stephan Kimmig arbeitete. Verschiedene Engagements führten ihn ans Wiener Burgtheater, zu den Salzburger Festspielen, ans Staatstheater Stuttgart, ans Schauspiel Frankfurt und zurück nach Berlin ans Deutsche Theater.

Zudem war er in diversen Kino- und TV-Filmen zu sehen, darunter „Hindenburg“ (Deutscher Fernsehpreis 2011), DER VERDINGBUB (Schweizer Fernsehpreis 2011), AM HANG (2013), „Akte Grüninger“ (2014), Justus von Dohnányis DESASTER (2015), der Historienzeiher „Gottard“ (2016), „Tatort: Kaputt“ (2019) und der Sarah-Koehler-Thriller „Schutzbefohlen“ (2021). Für DIE GÖTTLICHE ORDNUNG (2017) sowie den Schweizer Publikums-erfolg ZWINGLI (2019) wurde Simonischek jeweils für den Schweizer Filmpreis als Bester Darsteller nominiert. Seit 2011 ermittelt er regelmäßig als Kommissar Lukas Laim in der Titelrolle in der Krimireihe „Laim“.



MAX SIMONISCHEK

JONAS NEIMANN



dfg: Was hat dich an der Rolle des Jonas Neimann gereizt und letztlich zu einer Zusage bewegt?

Max Simonischek: Die außergewöhnliche Herausforderung für mich war es, dass wir mit ihm einen Protagonisten haben, aus dessen Perspektive zwar die Geschichte erzählt wird, der ganz klar durch die Handlung des Filmes führt und mit dem sich das Publikum identifizieren soll, der selbst aber – gemessen an anderen Protagonisten vergleichbaren Formats – nur sehr wenig Text hat, was wiederum seinem Job geschuldet ist. Er ist immer mit dabei, nimmt aber meist nicht an den Konversationen teil, wird ignoriert und gehört eigentlich nicht zur Gesellschaft. Also ging es darum, viel mit Blicken, inneren Vorgängen und Körpersprache zu erzählen, was mir, als jemand, der Film als in

erster Linie visuelles Medium versteht, besonders zugesagt hat.

dfg: Wie hast du dich auf deine Rolle als Personenschützer vorbereitet?

Max Simonischek: Da hatte ich mit Regisseur Thomas Kronthaler und den Kollegen Berkel und Becht glücklicherweise wunderbar ernsthaft am Thema interessierte Kollegen, die mir dabei sehr geholfen haben.

Wir haben vorab viel gemeinsam gelesen, geprobt und uns auf die Suche begeben, was heutzutage leider nicht mehr üblich ist, weil Suchen Zeit und Zeit beim Film Geld kostet. Ansonsten lese ich mehrmals das Drehbuch, analysiere die diversen Situationen und frage mich, wie sich meine Figur und/oder ich mich an ihrer Stelle verhalten würde.

dfg: Was nimmst du von der Arbeit an diesem Projekt ggf. persönlich mit?

Max Simonischek: Während der Arbeit dachte ich mir manches Mal, dass man sich als Schauspieler viel von Personenschützern abgucken sollte. Am besten gefiel mir die Zurückgenommenheit im Wesen, lustigerweise ähnlich des/der Souffleur*in am Theater. Um sie persönlich geht es als letztes. Es gibt keinen Raum für Befindlichkeit, Beleidigtsein oder Neurosen. Und sie sind mit allen Sinnen im Augenblick, im Jetzt. Allzeit bereit, immer bereit kompromisslos bis in den Tod für die Sache einzustehen.



CHRISTIAN BERKEL

MAGNUS MITTENDORF

Seit mehr als 40 Jahren gehört Christian Berkel nun schon zu den erfolgreichsten und gefragtesten deutschen Schauspielern. Sein Debüt feierte der Berliner 1977 mit Ingmar Bergmans DAS SCHLANGENEI, worauf einige der bedeutendsten deutschen Film- und Fernsehproduktionen folgten, u.a. ROSSINI, ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997), DAS EXPERIMENT (2001), DER UNTERGANG (2004), für den er mit dem Bambi ausgezeichnet wurde, der RTL-Zweiteiler „Die Sturmflut“ (2006), die Hauptrolle in der Serie „Der Kriminalist“ (2006-2020), der Tatsachenthriller „Mogadischu“ (2008), für den er eine Goldene Kamera erhielt, sowie das Udo-Jürgens-Biopic „Der Mann mit dem Fagott“ (2011). Zudem wirkte er an diversen internationalen Produktionen mit, darunter OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG-AT-

TENTAT (2008) mit Tom Cruise, Quentin Tarantinos INGLORIOUS BASTERDS (2009), CODENAME U.N.C.L.E. (2015), TRUMBO (2015), Paul Verhoevens ELLE (2016) sowie als deutsche Stimme von Affenkönig Louie in der aufwendigen Disney-Realfilmadaption THE JUNGLE BOOK (2016). Zuletzt sah man ihn u.a. in Oskar Roehlers ENFANT TERRIBLE (2020) und der Miniserie „Die verlorene Tochter“ (2020). Abseits seiner Schauspielarbeit engagiert Berkel sich stark sozial, u.a. gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus, ist auf diversen Hörspielen zu hören, darunter „Pendelblut“ (2001) nach Christa Ludwig und „Unterwerfung“ (2015) nach Michel Houellebecq und gab 2018 mit „Der Apfelbaum“ sein Autorendebüt. 2020 folgte sein zweiter Roman „Ada“.





DIA
LOG
MITTEL



Die gebürtige Pfälzerin absolvierte ihr Schauspielstudium zu Beginn der 2000er an der Berliner Universität der Künste und stand als freie Darstellerin u.a. auf den Bühnen von Berliner Ensemble, Schauspielhaus Zürich, Stadttheater Freiburg und Schauspiel Essen. 2007 wurde sie in ihrer Rolle der Thekla in „Wallenstein“ von Theater Heute als beste Nachwuchsschauspielerin nominiert. Ausserdem gewann Sie 2015 den Ulrich Wildgruberpreis.

2010-2017 gehörte sie zum festen Ensemble des Schauspielhauses Bochum und war dort u.a. in „Woyzeck“, „Cyrano de Bergerac“ von Katharina Thalbach, „Kabale und Liebe“ und „Mephisto“ zu sehen. Erste Rollen vor der Kamera hatte sie in der deutsch-amerikanischen Koproduktion DER VORLESER (2008) und in „Mein Leben – Marcel Reich-Ranicki“ (2009). Zu ihren weiteren Kino- und TV-Projekten zählen die Rolle der jungen Hannah Arendt im gleichnamigen Biopic von Margarethe von Trotta im Jahr 2012, IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS (2014), Oliver Hirschbiegels Dreiteiler „Der gleiche Himmel“ (2017), „Ein verhängnisvoller Plan“ (2019), MACHT ER EH NICHT! (2019) und der Klimakrisenfilm „Ökozid“ (2020).



FRIEDERIKE BECHT

KATHARINA BORBA

2022 wird sie u.a. in Markus Gollers ONE FOR THE ROAD neben Frederick Lau und Nora Tschirner zu sehen sein, außerdem in der Serie „Schneller als die Angst“ in der Hauptrolle.



ANNIKA TEPELMANN

DREHBUCH

Ihr Magister-Studium von Amerikanistik, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie Italienisch an der Münchner Ludwig-Maximilian-Universität schloss sie mit einer Arbeit über Los Angeles im Film ab. Neben einer Gasthörerinnenschaft an der Hochschule für Film und Fernsehen München absolvierte sie Drehbuchseminare bei u.a. Doris Dörrie, Keith Cunningham und Mark Travis und war Stipendiatin der Drehbuchwerkstatt München. Seitdem schreibt sie für diverse Film- und Serienprojekte, u.a. „Die Tote im Moorwald“ (2011), „Der Pfarrer und das Mädchen“ (2015), „Leben über Kreuz“ (2021) sowie die Folgen „Das verfluchte Haus“ (2016), „Taubshexe“ (2018) und „Liebe und Gier“ (2019) der Serie „Der Staatsanwalt“, und „Familie“ (2016) und „Der kleine Mann“ (2018) für die Reihe „Ferdinand von Schirach - SCHULD“. Für die Regie und das Drehbuch des Kurzfilms MESSERMÄDCHEN (2016)

erhielt sie den Publikumspreis der Kinderfilmzeit bei der Filmzeit Kaufbeuren. 2019 war sie außerdem an dem Musikvideo „It's Friday“ für die Klimaprotestbewegung Fridays for Future beteiligt. Tepelmann lebt in der Nähe von München.

dfg: a.pictures ist mit der ursprünglichen Idee für TRÜGERISCHE SICHERHEIT an Sie herantreten. Was hat Sie von dem Projekt überzeugt?

Annika Tepelmann: Vor allem die Figur des Personenschützers, dessen Aufgabe es ist, einen übergriffigen Täter zu schützen. Dieser Loyalitätskonflikt ist die Dramatisierung einer Frage, die uns alle betrifft: Wie gehen wir damit um, wenn wir in unserem Umfeld von einem sexuellen Übergriff erfahren? Wem glauben wir? Halten wir uns raus oder mischen wir uns ein? Sind wir bereit, Stellung zu beziehen, auch wenn es uns (z.B. beruflich) schadet?

Der Fokus der Geschichte liegt nicht auf dem Opfer oder dem Täter, sondern auf dem Mitwisser, der in einem moralischen Dilemma steckt.

dfg: Was war Ihnen bei der Zeichnung und Nuancierung der Hauptfiguren besonders wichtig?

Annika Tepelmann: Mir ist es immer wichtig, komplexe und ambivalente Charaktere zu zeichnen, jenseits eines einfachen Gut-Böse-Schemas. Denn das sind die Figuren, die einen interessieren und faszinieren, mit denen ich – bzw. hoffentlich auch das Publikum - durch so eine Geschichte gehen will.

dfg: Sie machen Minister Mittendorf zu Beginn bewusst zu einem sympathischen, mitfühlenden Menschen. Wieso?

Annika Tepelmann: Je mehr der Personenschützer sich dem Minister verbunden fühlt, umso schwieriger fällt ihm die Entscheidung, sich gegen ihn zu stellen. Man sieht einem Menschen

seine Abgründe nicht an. Das macht es auch so schwer, zu einer Haltung zu finden, wenn es keine eindeutige Beweislage gibt. Vielleicht hat das Opfer gelogen? Diese Unsicherheit führt dazu, dass viele Übergriffe nicht angezeigt werden, weil die Opfer befürchten, dass ihnen nicht geglaubt wird.

dfg: Was empfanden Sie bei der Geschichte als besondere Herausforderung?

Annika Tepelmann: Herausfordernd war, die richtige Balance zu finden und der Figur der Pressesprecherin gerecht zu werden, auch wenn wir nicht aus ihrer Perspektive erzählen.

Mit ihr erleben wir, wie schwer es ist, sich in männlich geprägten Machtstrukturen zu behaupten.



THOMAS KRONTHALER

REGIE

Der in Bayern geborene Regisseur ließ sich erst zum Werkzeugmacher ausbilden, bevor er an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film Regie und Dramaturgie für Film- und Fernsehspiel studierte. Schon während des Studiums drehte er verschiedene Kurzfilme und Werbespots und wirkte als Kameramann und Co-Regisseur an einer Doku über die Oldtimer-Rallye von Paris nach Peking mit. In seinem Abschlussfilm DIE SCHEINHEILIGEN (2001) verarbeitete er den umstrittenen Bau eines McDonald's- Restaurants und erzielte mit 180.000 Kinobesucher*innen einen Überraschungserfolg, dem eine Nominierung für den First-Steps-Award folgte. Seitdem inszeniert (und schreibt) Kronthaler vor allem fürs Fernsehen, u.a. bei „Die Rosenheim-Cops“ (2003-2004), „SCHREIBE MIR – POSTKARTEN NACH COPACABANA“ (2009), „Das Wunder von Merching“ (2012), „Utta Danella – Lügen haben schöne Beine“ (2015) und „Wilsberg: MünsterLeaks“ (2017).

TRÜGERISCHE SICHERHEIT ist bereits seine elfte Regiearbeit für die film gmbh / a.pictures nach u.a. „Tango zu dritt“ (2007), „Zimmer mit Tante“ (2010), „Die Gruberin“ (2013) und „Irgendwas bleibt immer“ (2019).



IN WEITEREN ROLLEN

SPIELEN

Benjamin Schroeder, Jogi Kaiser, Christian Clauß, Lisa Karlström, Andy Gätjen, Theresa Berlage, Hannah Dalmeyer, Viktoria Steiber, Sascha Weingarten, Helge Tramsen, Enno Hoppe, Joachim Kappl, Imke Büchel, Alexandra Haar, Stephan A. Tölle, Andreas Windhuis, Dorothee Sturz, Barbara Krabbe, Marion Elskis u.v.m.



TEAM

Produzenten Uli Aselmann, Sophia Aldenhoven Projekt- und Bürokoordination Roswitha Bauer Hauptbuchhaltung Thomas Gemeinholzer Redaktion ZDF Karina Ulitzsch ZDF-Redaktionsassistentin Nina Schmitt Produktionsmanagement ZDF Berthold Rech Drehbuch Annika Tepelmann Casting Deborah Congia Herstellung und Produktionsleitung Tarik Erpinar Produktionsassistentin Beatrix von Soden Filmgeschäftsführung Markus Götz 1. Aufnahmeleitung Carola Freitag Location Scout Karin Verbeek Motivaufnahmeleitung John Kustendy Setaufnahmeleitung Tim Viakofsky Setaufnahmeleitung Assistenz Luca Kraemer Set-Runner Charlotte Caroline Jung, Daniel Rothe Hygienebeauftragte Christina Sonntag (Agentur Sonntag) Produktionsfahrer Matthias Kühl, Florian Muche Regie Thomas Kronthaler Regieassistentin Meno Sellschopp Komparsenkoordinator Duc-Anh Dinh Script Supervisor Valerie Prause Kamera Christof Oefelein 1. Kameraassistent Sebastian Grund 2. Kameraassistent Moritz Freimuth Videoperator Felix Hackmann Standfotografin Christine Schroeder

Oberbeleuchter Christian ‚Spanier‘ Weischer Beleuchter*in Inga Riedel, Johannes Stroessner Lichtassistent Ole Schmetzer Kamerabühne Jaro Spana Kamerabühnenassistentin Nikolaj Dahmen Tonmeister Joern Martens Tonassistentin Sven Krüger Szenenbild Florian Langmaack Szenenbild Assistenz Philipp Bahr Außenrequisite Ulrike Klein Setrequisite Martin Mainz Requisitenassistentin Marie Lauerbach Requisitenfahrer Daniel Nowak Baubühne Gerald Gustav SFX Norbert Skodock Kostümbild Christine Zahn Kostümbildassistentin Ines Krüger Garderobiere Jessica Birker, Barbara Sydow Zusatzgarderobiere Carmen Oertwig Maske Kathi Kullack, Milla De Wet Stunt Coordinator Wanja Götz Catering Steve Förster (Gorilla hier und da) Montage Alexander Menkö Komponist Martin Unterberger Postproduction Bild Undine Simmang Sounddesign und Mischung Michael Stecher Postproduction Operator & Schnittassistentin Graham Whitehead VFX Markus Strehl, Manuel Hufschmid Pressebetreuung ZDF Susanne Priebe Produktionspresse Silvia Schumacher Arbeitssicherheit Dipl.-Ing. Guido Koch



A.PICTURES FILM & TV.PRODUCTION.GMBH

a.pictures film & tv.production.gmbh, 1999 in Hamburg gegründet, ist Tochterfirma und nördliches Pendant der Münchner die film gmbh, die 1997 von Uli Aselmann gegründet wurde. Das Portefeuille der die film gmbh reicht vom Dokumentarfilm, Fernsehspiel bis zum Kinofilm. Weitere Tochterfirmen sind die film gmbh BERLIN und die film gmbh WEST (Köln). Seit 2019 führt Aselmann die Firmengruppe zusammen mit Sophia Aldenhoven. Die Unternehmen haben weit über 100 Produktionen für alle führenden Fernsehsender, sowie Serien, Kinofilme, Dokumentationen und Werbespots produziert. Viele der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

IMPRESSUM

a.pictures film & tv.production.gmbh

Allende-Platz 3
20146 Hamburg

www.apictures.de
info@apictures.de

Redaktion: a.pictures
Text: Matthias Pasler
Gestaltung: Julia Krotzek
Fotos: Christine Schroeder
Druck: medienwerk7

© die text edition / Nr. 77